



Die Elternzeit – gleichberechtigt von Anfang an

Pia Engler,
Kantonsrätin,
Kriens



Die Elternzeit will die Eltern bei der Entwicklung der Beziehung zu ihrem Kind unterstützen, indem beide Elternteile 18 Wochen Elternurlaub erhalten. Elternzeit erhalten Mütter und Väter nach der Geburt oder Adoption eines Kindes. Auf nationaler Ebene blies dem Vaterschaftsurlaub von 4 Wochen ein harter Wind entgegen. Übrig geblieben ist ein Kompromiss von 2 Wochen. Familienpolitik sieht für die SP Luzern anders aus. Darum lancierte die Delegiertenversammlung vom 22. Oktober 2019 einstimmig die Elternzeit-Initiative. Die Initiative ist keine Konkurrenz zu einer nationalen Lösung. Im Gegenteil – wir wollen damit ein Zeichen setzen für eine zukunftsorientierte Familienpolitik.

Ähnliche Modelle wie die Elternzeit sind in verschiedenen OECD-Ländern verbreitet und es zeigt sich, dass sowohl die Familien als auch die Wirtschaft davon profitieren. Frauen und Männer haben den Anspruch, ihr individuelles Familienmodell leben zu können. Elternzeit ermöglicht eine gleichberechtigte Aufgabenteilung in der Haus- und Erziehungsarbeit. Traditionelle Rollenmuster können überdacht und hinterfragt werden. Sie unterstützt die Mütter dabei, den Anschluss an die Arbeitswelt zu behalten, und

Die Elternzeit gibt den Eltern in einer wichtigen Lebensphase Flexibilität und finanzielle Sicherheit.

der Wirtschaft bleiben so wichtige und gut ausgebildete Arbeitskräfte erhalten. Väter können eine Auszeit von der Arbeit nehmen und sich gleichberechtigt um ihren Nachwuchs kümmern.

Elternzeit wird über die Erwerbsersatzordnung (EO) durch Beiträge der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden finanziert. Die Erhöhung des EO-Abzugs bewegt sich im Promillebereich. Es ist eine einfache, solidarische Lösung, die sich bereits bei der Mutterschaftsversicherung und dem Militärdienst bewährt. Steuergelder werden dafür keine beansprucht.

Die Novartis kann für einmal eine Vorbildrolle beanspruchen. Sie beschert den Angestellten in der Schweiz ab dem 1. Juli 2019 einen garantierten 14-wöchigen Elternurlaub und macht vor, dass sich eine fortschrittliche Familienpolitik auch für Unternehmen lohnt. Die Elternzeit gibt den Eltern in einer wichtigen Lebensphase Flexibilität und finanzielle Sicherheit. Davon sollen nicht nur Angestellte einzelner Unternehmen, sondern alle im Kanton Luzern profitieren.

WAHLEN 2019

Im Wechselbad der Gefühle

Beginnen wir mit dem Positiven: Am 20. Oktober 2019 trug die politische Linke einen Wahlsieg davon, wie er in der Geschichte des Bundesstaates einzigartig ist.

Es ist uns gelungen, die Mehrheit von SVP und FDP im Nationalrat zu brechen. Allein schon die Sitzverluste dieser Parteien im Kanton Luzern hätten dafür gereicht. Nun verfügen die beiden Parteien im Nationalrat noch über 82 Mandate. So werden neue Allianzen für eine fortschrittlichere Politik möglich.

Die Linke kann an ihr Bestresultat aus dem Jahr 2003 anknüpfen. SP, Grüne und andere Linke verfügen über 69 Sitze im Nationalrat. Unser Parlament ist so links und so weiblich wie noch nie. Der Frauenanteil im Nationalrat stieg von 32 % auf 42 %. Darauf können wir stolz sein, die SP hat massgeblich zu diesem Resultat beigetragen und bleibt natürlich klar die stärkste und führende Kraft im linken Lager.

SP muss über die Bücher

Diese erfreuliche Entwicklung soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Gewinne der Grünen Partei auch auf Kosten der SP gingen. Grundsätzlich ist das kein neues Phänomen. In der Mehrheit der Wahlen seit den 80er-Jahren haben die Grünen gewonnen, wenn die SP verlor, und umgekehrt. 2019 haben die Grünen bedeutend mehr gewonnen, als die SP verlor. Nichtsdestotrotz erreichte die SP national mit 16,8% ihr schlechtestes Resultat seit Einführung des Proporzwahlrechtes 1919. Das muss uns zu denken geben.

Klar ist, dass sich die Diskussion um den Klimawandel seit den kantonalen Wahlen vom Frühjahr 2019 noch einmal intensiviert hat, was aus linker Sicht natürlich zu begrü-



Sebastian Dissler,
Wahlkampfleiter
und Parteisekretär

sen ist. Bereits damals beeinflusste diese weltweite und demokratische Bewegung die Schweizer Politik. Im Sommer 2018 begann Greta Thunberg Schulstreiks für das Klima. Im Dezember 2018 fanden in Zürich erste Demonstrationen von Schülerinnen und Schülern statt. Die kantonalen Wahlen vom März 2019 in Zürich, Baselland und Luzern standen bereits unter dem Eindruck dieser Entwicklung. Die Grünen gewannen überall stark hinzu. Die SP konnte nur in Luzern noch zulegen, in Baselland stagnierte sie und in Zürich verlor sie leicht.

Bei den nationalen Wahlen hat sich diese «Grüne Welle» nochmals akzentuiert. Dass viele Politikerinnen und Politiker der SP seit Jahren eine ausgezeichnete Klima- und Umweltpolitik betreiben, bisweilen sogar Grüne vor Auftritten coachten, und dass die SP als Ganzes den Grünen in diesen Fragen in keinsten Weise hinterherhinkt, ist für uns als interessierte SP-Basis klar. Wieso dies bei vielen Wählerinnen und Wählern zu wenig angekommen ist, werden wir in den kommenden Monaten analysieren müssen.

Starkes Resultat im Kanton Luzern

Im Kanton Luzern dürfen wir angesichts der grünen Erfolge zufrieden sein mit dem Ergebnis. Wir konnten unseren Wähler*innenanteil halten (-0,03%). Erneut haben wir einen Sitzgewinn im Nationalrat nur um einige hundert Listenstimmen verpasst. Im schweizweiten Vergleich standen wir aber gut da. Nur drei andere Kantonalparteien (VS, AG und SZ) haben keine Wähleranteile eingebüsst.

Im Rennen um die Ständeratssitze erreichte unser Kandidat knapp weniger Stimmen als die Kandidatin der Grünen Monique Frey. Auch

hier dürfte die Mobilisierungskraft der Grünen ausschlaggebend gewesen sein. Mit Ausnahme der Wahlen 2015 kamen unsere Kandidat*innen immer relativ knapp vor den Grünen zu liegen. Diesmal holten sie leicht mehr Stimmen als wir, wie schon bei den Regierungsratswahlen.

Grund für unser überdurchschnittliches Abschneiden in Luzern ist die ausserordentliche Leistung im Wahlkampf. Noch nie wurden so viele Plakate aufgestellt und Standaktionen durchgeführt wie diesen Herbst. 197 Mitglieder haben 6086 Menschen telefonisch ans Wählen erinnert. Das sind 63% mehr als noch 2015!

Wie geht es weiter?

Auf kantonalen Ebene werden wir das Resultat und unseren Wahlkampf sorgfältig evaluieren. Mit den Kandidat*innen und Sektionen werden wir die Ergebnisse besprechen und Lehren für die Zukunft ziehen. Auch auf nationaler Ebene hat die SP Schweiz ein entsprechendes Vorgehen angekündigt.

Ich plädiere dafür, zwei Punkte zu beachten:

1. Nehmt das Resultat nicht auf die leichte Schulter! Wir dürfen nicht glauben, dass 2023 automatisch wieder andere Themen dominieren und die SP wieder gewinnt. Wir müssen über die Bücher, die richtigen Schlüsse ziehen und aus unseren Fehlern lernen.
2. Nicht in Alarmismus verfallen oder pessimistisch werden! Wir können wieder auf die Siegerstrasse zurückkehren. Dafür müssen wir unsere positive Ausstrahlung und Zuversicht bewahren. Kein Mensch wählt eine Partei aus Mitleid, sonst wäre die BDP vermutlich erfolgreicher gewesen.

Mit mehr Tatkraft zu mehr sozialer und ökologischer Gerechtigkeit

DIE MITGLIEDER DER SP STADT LUZERN HABEN AN IHRER MITGLIEDERVERSAMMLUNG VOM 29. OKTOBER 2019 ENTSCHEIDEN, MIT DEM BISHERIGEN STADTRAT UND STADTPRÄSIDENTEN BEAT ZÜSLI UND NEU MIT JUDITH DÖRFLINGER IN DIE STADTRATSWAHLEN ZU STEIGEN.

Claudio Soldati,
Präsident
SP Stadt Luzern



Aus Sicht der SP vernachlässigt der aktuelle Stadtrat Themen, welche der Bevölkerung unter den Nägeln brennen. Eines dieser Themen ist die Familien- und Bildungspolitik: Viele Familien ziehen aus der Stadt weg, weil der Wohnraum unerschwinglich geworden ist, und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt für viele eine grosse Herausforderung dar. Deshalb sind strukturelle Anpassungen wie die zielstrebige Förderung von bezahlbarem Wohnraum und die Errichtung von Tagesschulen unabdingbar.

Weiter nimmt der aktuelle Stadtrat die Umsetzung demokratischer Entscheidungen nicht genügend konsequent und zügig in Angriff. Warum ist die Bahnhofstrasse noch

nicht autofrei? Warum ist das Inseli noch nicht carfrei? Statt Bevölkerungsentscheide umzusetzen und seine Verantwortung wahrzunehmen, gibt der Stadtrat laufend zig Studien in Auftrag. Damit geht wertvolle Zeit verloren. Wir wollen einen Stadtrat, der mutig vorangeht und entschieden anpackt.

Als stärkste politische Partei will die SP Luzern die Stadt weiterentwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, dass die SP im Stadtrat und im Parlament gestärkt wird. Mit Beat Züsli verfügt die SP über einen

bisherigen Stadtrat und Stadtpräsidenten, der in den letzten dreieinhalb Jahren bereits wichtige Akzente gesetzt hat. Mit Judith Dörflinger haben wir eine neue Kandidatin, die das notwendige Profil und das Knowhow mitbringt, um den Stadtrat ab 2020 in eine sozial gerechte und ökologisch verantwortungsvolle Richtung zu lenken.

Die rund 60 Mitglieder an der Versammlung von Ende Oktober sind den Anträgen der Geschäftsleitung gefolgt und haben Judith Dörflinger und Beat Züsli nominiert. Unsere Kandidierenden werden sich im Wahlkampf perfekt ergänzen und wir sind überzeugt, dass Beat und Judith zwei Persönlichkeiten sind, die die Weiterentwicklung von Luzern prägen werden.



Regierung will neue Autobahnbrücke direkt ins Fluhmühlequartier – SP sagt weiterhin SpangeNo!

Hasan Candan,
Kantonsrat, Luzern



Die präsentierte Variantenstudie der Kantonsregierung zu ihrem Mammut-Verkehrsbauwerk Spange Nord liess aufhorchen. Die ursprüngliche Variante mit Vollausbau der Spange Nord ist zwar auf Rang 2 abgerutscht, die Regierung hält aber an ihrem Kurs fest: Die «Bestvariante» aus ihrer Sicht beinhaltet einen Autobahnanschluss über die Reuss direkt ins Fluhmühlequartier und einen massiven Ausbau der Strassen für 40 Mio. im Maihofquartier. Auf ein Verbindungsstück zwischen den beiden Teilprojekten wird zwar verzichtet, dafür wurden die

beiden durchgehenden Busspuren aus dem Projekt gestrichen. Egal, welche der beiden Varianten umgesetzt wird, die Lebensqualität der Menschen in den betroffenen Quartieren wird massiv beeinträchtigt, deshalb sagt die SP weiterhin SpangeNo und steht solidarisch für die Menschen in den betroffenen Quartieren ein. Gleichzeitig haben wir grosse Umweltbedenken aufgrund des starken Eingriffs in das Naherholungsgebiet der Reuss, welcher mit dem Bau der Fluhmühlebrücke erfolgen würde.

Zukünftige verkehrspolitischen Herausforderungen mit neuen Autobahnanschlüssen in städtische Quartiere zu begegnen, zeugt von einem Mobilitätsverständnis des letzten Jahrhunderts und torpediert unsere Klimaschutzziele und -massnahmen. Zukunftsfähige Lösungen in der urbanen Mobilität verlangen Investitionen in effizientere und ökologischere Verkehrsmittel wie den öffentlichen Verkehr oder den Ausbau von Langsamver-

kehrsrouten. Mit der präferierten Variante der Regierung verschwindet die ÖV-Förderung gänzlich aus dem Projekt. Es wird zu einem reinen Strassenbauprojekt. Zukunftsfähige Lösungen müssen die städtische Wohnbevölkerung miteinbeziehen, deshalb halten wir an unserer Initiative fest. Auch nach dem Variantenstudium bietet sie die einzige echte Mitsprachemöglichkeit für die Bevölkerung und die betroffenen Quartiere.



Zurückziehen und zwei Schritte nach vorne

Der Gegenvorschlag der Regierung auf die SP-Initiative «Für eine sichere Prämienverbilligung – Abbau bekämpfen» wird nicht das letzte Wort in der Debatte um die Prämienverbilligung sein. Aber er erfüllt die Anliegen der Initiative, welche wir als Folge davon zurückziehen. Aber bereits ist die nächste Diskussion lanciert.

Die Tragweite des Bundesgerichtsurteils ist immer noch nicht abschliessend abschätzbar. Sicher ist: Mehr als 100 000 Personen profitieren und die Kantone müssen jährlich über 150 Millionen Franken an Familien mit Kindern zusätzlich ausbezahlen. Noch haben nicht alle Kantone die Anpassungen vollzogen. Aber eines steht fest: Für die SP Luzern ist es wohl der grösste sozialpolitische Erfolg aller Zeiten. Beharrlichkeit – das ist wohl letztlich das Erfolgsrezept der SP Kanton Luzern in Sachen Prämienver-

billigung. Schon unter dem Präsidium von Jörg Häfliger und Trix Dettling wurde im Jahr 2007 eine Initiative zur Begrenzung der Prämienlast lanciert, und Felicitas Zopfi und Daniel Gähwiler führten den Abstimmungskampf. Die damalige Argumentation der Regierung gegen die Initiative konnte ironischerweise bei unserer Klage vor Bundesgericht wieder verwendet werden.

Wir haben uns aber nie vom Weg abbringen lassen. Und auch jetzt gibt es keinen Grund lockerzulassen, sondern vielmehr die Verpflichtung, die Arbeit fortzusetzen. Denn bei Einzelpersonen schreibt das Bundesgesetz vor, dass Personen in «bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen» entlastet werden. Der Kanton Luzern erfüllt auch diese Aufgabe nicht. Der Kantonsrat hat sich leider verweigert, diese Problematik mit dem Gegenvorschlag ebenfalls aus der Welt zu schaffen.

Aber sowohl eine Mehrheit im Kantonsrat als auch die Regierung haben sich bereit erklärt, dies in einem nächsten Schritt in Angriff zu nehmen. Die SP nimmt sie beim Wort und hat einen Tag nach der Debatte eine entsprechende Motion eingereicht. Das nächste Kapitel beginnt.

David Roth, Präsident SP Kanton Luzern, Luzern

ZUR REKAPITULATION

Neu sind Familien mit einem Kind bis zu einem massgebenden Einkommen von 87 000 Franken anspruchsberechtigt. Und mit jedem weiteren Kind steigt die Anspruchsberechtigung um 9000 Franken. Davor lag die Grenze 25 000 Franken tiefer. Wenn du Fragen dazu hast, kannst du dich jederzeit beim Sekretariat melden.

Frauen-Infoanlass zieht über 40 Interessierte an

«Frauenwahl» ist in aller Munde. Auch bei den kommunalen Wahlen vom 29. März 2020 dürften Frauen aufgrund ihrer Untervertretung in politischen Gremien* verstärkt den Vorzug erhalten – wenn sie denn zur Wahl stehen. Die SP Stadt Luzern hat im August beschlossen, ihre Liste für den Grossen Stadtrat mit 30 Frauen und 16 Männern zu besetzen (2/3 zu 1/3). Damit soll es wahrscheinlicher werden, Sitze mit Frauen besetzen zu können und als SP-Fraktion ein ausgewogeneres Bild abzugeben. Die bisherigen Wahlerfahrungen zeigen aber auch, dass sich Frauen nicht selbstverständlich für eine Kandidatur begeistern lassen. Die fehlende Zeit aufgrund von Beruf, Familie, Hobbys oder auch das Gefühl, den (v. a. eigenen) Ansprüchen nicht zu genügen, stehen oftmals im Weg. Nebst persönlichen Gesprächen mit Kandidatinnen hat die SP Stadt Luzern nun einen neuen Weg eingeschlagen: Zusammen mit Stadtratskandidatin Judith Dörflinger und den drei amtierenden Grossstadträtinnen Regula Müller, Nora Peduzzi und Maria Pilotto wurden politikinteressierte Frauen eingeladen. Nach einer Einführung von Wahlkampfleiter Simon Roth war der Abend ganz in weiblicher Hand. Und wie! Das Veranstaltungssetting zog über 40 Frauen an. Nach einem breiten Einblick in den politischen, beruflichen und familiären Alltag, die Motivationen und auch Zweifel der Politikerinnen auf dem Podium

wurden die zahlreichen Fragen der Anwesenden diskutiert: Wird man als Politiker*in von vielen Leuten um etwas gebeten? Bringe ich genügend Fähigkeiten für das Amt als Grossstadträtin mit? Wie viel Zeit kostet das? Wie viel Entschädigung bringt es ein? Und viele weitere mehr ...

Noch bis spät wurde diskutiert und zur Kandidatur motiviert. Viele Frauen zeigten sich besonders durch den Schwung des Frauen*streiks motiviert, für ein Grossstadtratsmandat zu kandidieren. Sie wollen als Berufs- und Familienfrauen, mit ihren persönlichen Hintergründen für eine soziale Stadt Luzern einstehen. Dies stimmt zuversichtlich, im nächsten Frühling mit einer vielfältigen und starken Liste antreten zu können.

Hast auch du Interesse an einer Kandidatur für ein Parlament (Luzern, Emmen, Kriens, Horw) oder in einer Gemeinde? Kontaktiere ungeniert bisherige Amtsinhaber*innen.

* aktuelles Verhältnis der SP-Fraktionen der Luzerner Parlamente

Kantonsrat: 10 Frauen, 9 Männer
Emmen: 5 Frauen, 1 Mann
Horw: 3 Frauen, 4 Männer (Die Horwer L20 vereint Mitglieder der SP und der Grünen)
Kriens: 2 Frauen, 5 Männer
Luzern: 3 Frauen, 11 Männer

Maria Pilotto, Grossstadträtin,
Mitglied Kerngruppe SP Frauen* Luzern, Luzern

AGENDA SP KANTON LUZERN

10.1.2020 | Neujahrsapéro

18 Uhr | Lichthof Regierungsgebäude

14.1.2020 | Delegiertenversammlung

19.15 Uhr | Contenti

5.2.2020 | Sektionskonferenz

18.30 Uhr | Contenti

8.2.2020 | Parteitag SP Kanton Luzern

13 Uhr

29.3.2020 | Gemeindewahlen

4.4.2020 | Parteitag SP Schweiz

Basel

7.4.2020 | Delegiertenversammlung

19.15 Uhr | Contenti

20.8.2020 | Delegiertenversammlung

19.15 Uhr | Contenti

8.9.2020 | Fraktionsausflug

14.10.2020 | Delegiertenversammlung

19.15 Uhr | Contenti

27.10.2020 | Sektionskonferenz

18.30 Uhr | Contenti

25.11.2020 | Parlamentarier*innen-Treff

19.15 Uhr | Contenti